

# Fest der kreativen Spielideen

## 300 Kinder und Jugendliche bei der Veranstaltung der Lindenschule

Rotenburg (r/ww). Spiel und Spaß verbinden alle miteinander. Da gibt es keine Trennung von behindert und nicht behindert. Das war für mehr als 300 Kinder und Jugendliche aufs Schönste zu erleben, als die Lindenschule, also ist die Förderschule der Rotenburger Werke, zum spielerischen Frühlingsfest geladen hatte.

Unter dem Motto „Alle helfen allen überall“ hatte das Organisationsteam der Lindenschule 13 Spielstationen vorbereitet, an denen vor allem das Bewegen und Entdecken Spaß machten. Der Einladung waren Schüler der Realschule Rotenburg und der Montessorischule gefolgt, aber auch die Kooperationsklassen aus Botthel, Hemslingen und Sottrum waren mit von der Partie. Seit

zum Teil schon zehn Jahren findet nämlich für einen Teil der Lindenschüler gemeinsamer Unterricht an den Regelschulen statt. Nicht in allen Fächern, aber überall dort, wo es gut tut.

So waren nun die Kinder und Jugendlichen im Alter von sechs bis 21 Jahren gemeinsam ebenso Organisatoren und Teilnehmer. Im Vorbereitungsteam der Lindenschule waren auch die Lehrkräfte vertreten, wie zum Beispiel Barbara Kramer. Die 51-jährige Heilerziehungspflegerin ist als pädagogische Mitarbeiterin in der Lindenschule tätig und freut sich besonders darüber, dass auch die Schüler der Abschlussstufe Verantwortung bei der Planung und Durchführung übernommen haben. Sie betont: „An-

ders als bei einem üblichen Sportfest haben wir hier auch viele Spiele, Erlebnis- und Spannungsangebote für Kinder, die aufgrund ihrer Behinderung Hilfe brauchen.“ So wurde zum Beispiel eine große Turnmatte zur Riesenschaukel umfunktioniert. Oder die Teilnehmer konnten es sich auf weichen Kissen bei duftenden Ölen und traumhaften Klängen bequem machen. Für die Aktiveren gab es jede Menge Möglichkeit, sich auszutoben, wobei die Rücksichtnahme auf andere immer Teil der Aktionen war.

Bei dem hinter der Lindenschule auf der weitläufigen Wiese angelegten Golfplatz kam es nicht nur darauf an, mit möglichst wenigen Abschlägen den Ball in die Löcher zu bringen, sondern auch genau mitzuzählen und einzutragen, um sich mit anderen Teams messen zu können.

Mit Wasser gefüllte Ballons an die Wand klatschen machte Spaß (und ein bisschen nass), Bälle durch die hoch hängenden Reifen zu werfen, forderte Geschicklichkeit. Dabei half Tim Bergmann mit. Der 19-Jährige aus der Ab-

schlussstufe der Lindenschule reichte die Bälle und achtete darauf, dass nach drei Versuchen der nächste an die Reihe kam. Tim ist körperlich stark beeinträchtigt und kann sich nur mit Gebärden verständigen. Das aber tut er mit Können und Leidenschaft, und unverkennbar war seine große Freude, dass er nicht nur Mitspieler, sondern als Mitglied im Vorbereitungsteam auch Gastgeber war.

Eberhard Thamm, Leiter der Lindenschule, ist zufrieden und optimistisch. „Wie schön, wenn sich Kinder gegenseitig so erleben dürfen“, sagt er, „hoffentlich gibt es dazu noch viele Gelegenheiten. Wir jedenfalls arbeiten daran, dass aus solchen besonderen Tagen der Begegnung einmal ganz normale werden.“



**Konzentration und Teamgeist sind gefragt, wenn die Kinder auf dem improvisierten Golfplatz ihr Bestes geben**

